

Die Spaltung im „Stahlhelm“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Die Braunschweiger gegen „Unwahrscheinlichkeit und Anreiz“

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

Der Wähler macht Wahlpropaganda

mächtigen kapitalistischen Interessenten den ausschlaggebenden Einfluss besitzen. Dieses Finanzkapital geht daran, die Fronten...

So all diesen Ereignissen erfüllt Solmann zummentalsend folgenden:

Lehrreich ist jedenfalls, daß die Inflationspolitik auch unsere heutigen Menschen umfaßt, denselben furchtbaren Weg zu gehen...

Solmann legt sich dadurch über alle selbst von sozialistischer Seite zum Beispiel von Wederle und De Brander, geduldeten teilschen Zeitungen hinweg...

Der rote Flieger, das Organ der A.P.D., fügt daran die Notiz: „Wie wird sich die A.P.D. hierzu äußern?“

Die A.P.D. wird sich die A.P.D. hierzu äußern? Wie sich die A.P.D. hierzu äußern?

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Die Arbeiter in Frankreich gegen die Verräter

Geheime Diktatur

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Solmanns Lehre von Belgien

Bogelwiesenschlacht in Birna

am Dienstag, dem 20. Juli, nachts 2,30 Uhr

Die Birner Schutzleute hausten wie die Banditen — es war schlimmer, als die schwarze Schmach am Rhein!

So und in noch anderen Variationen häßte man die Schutzleute...

Der Herr Galtner, der den guten Ruf der Stadt Birna mit seiner Polizei wieder herstellen will...

Nach ungenügender Ermittlungen ist der Sachverhalt folgender: Nach Schluß der Bogelwiese...

Ein Herr konnte sich vor den wie toll haufenden Beamten retten, indem er über den Baum kletterte...

Der Herr Galtner, der sich unter der Aufsicht der Bogelwiese...

Der Herr Galtner, der sich unter der Aufsicht der Bogelwiese...

Der Herr Galtner, der sich unter der Aufsicht der Bogelwiese...

Der Herr Galtner, der sich unter der Aufsicht der Bogelwiese...

Der Herr Galtner, der sich unter der Aufsicht der Bogelwiese...

Der Herr Galtner, der sich unter der Aufsicht der Bogelwiese...

Der Herr Galtner, der sich unter der Aufsicht der Bogelwiese...

Drohende Militarisierung der Erwerbslosen

Der Diktaturplan der Schwerindustrie zur völligen Unterdrückung der Arbeiterchaft

Das Heer der Erwerbslosen vergrößert sich von Woche zu Woche. Kein Mensch vermag sich dieser Tatsache zu verschließen. Die einzelnen Arbeitsämter müssen Woche für Woche die Zunahme der Erwerbslosen konstatieren. Allein in Berlin sind nach der letzten Woche wieder 6000 Erwerbslose mehr zu verzeichnen. In der letzten Woche wieder 6000 Erwerbslose mehr zu verzeichnen und nähert sich die Zahl der Erwerbslosen immer mehr dem schrecklichen Rekord der Katastrophenjahre 1923. Genau so ist es in fast allen anderen Gegenden des Reiches, besonders in den Gebieten der Schwerindustrie.

Es ist darum kein Wunder, daß auch die Organe des Unternehmertums sich ernsthaft mit der Frage der Erwerbslosigkeit und ihrer Abhilfe befassen. Das Unternehmertum weiß ganz genau, daß dieses Heer der Erwerbslosen einen dauernden Heerd der Unruhe darstellt und daß man auf die Dauer nicht mit der letzten Lebensart: „Die Erwerbslosen müssen auswandern“ diese sehr brennende Frage erledigen kann.

Die Arbeitslosigkeit ein Dauerzustand.

Die „Deutsche Bergwerkszeitung“, das führende Organ der Schwerindustrie, beschäftigt sich in zwei Artikeln mit dem Erwerbslosenproblem und der Frage der Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen. Zunächst ist es außerordentlich bedeutsam, daß dieses Organ zugedenk muß, daß in der gegenwärtigen Periode in Deutschland wir es nicht mit einer vorübergehenden Erwerbslosigkeit zu tun haben, sondern daß der gegenwärtige Zustand der Einverleibung von Arbeitern aus dem Produktionsprozeß weiter andauert.

Man muß sich darüber klar sein, daß dieser Prozeß noch längst nicht zu Ende ist, daß er weiter geht und daß deshalb zunächst mit der Arbeitslosigkeit als einem Dauerzustand gerechnet werden muß!

Offen und faktischmäßig wird das von der „Deutschen Bergwerkszeitung“ ausgesprochen.

Aber die Ausbeuter legen auch sehr deutlich, warum die Sache weitergehen muß. Die „Bergwerkszeitung“ begrüßt das mit der „Notwendigkeit der Nationalisierung“, die radikal durchgeführt werden muß, wenn die deutsche Industrie „wettbewerbsfähig bleiben“ oder „wieder wettbewerbsfähig werden“ will. Mit eisentem Fanatismus und nicht zu übertreibender Brutalität kennzeichnet das Schurkenorgan die Methoden der Nationalisierung folgendermaßen:

In der Nationalisierung steht ein sachlicher und ein menschlicher Faktor. Sachlich muß jede Maschine, jede Einrichtung und jede Methode hinaus aus dem Werk, die nicht vollständig auf der Höhe, die nicht ganz erfindlich sind.

Menschlich muß jeder Arbeiter, jeder Angestellte und Beamte hinaus, der überflüssig oder nicht leistungsfähig ist.

Das also ist der offen ausgesprochene Standpunkt des Unternehmertums im Kapitalismus, der lediglich diktiert ist von der Rücksicht auf den Kapitalprofit. Wer überflüssig oder nicht leistungsfähig ist, fliegt auf die Straße.

Unternehmertum und staatliche Behörden.

Die „Bergwerkszeitung“ beschäftigt sich dann mit dem jetzigen Stand der Erwerbslosigkeit und den bisherigen Versuchen, die Erwerbslosigkeit zu beheben und die Erwerbslosen über Wasser zu halten. Wie der Chef seinen Untergebenen abfängt, so kritisiert die „Bergwerkszeitung“ schonungslos die Regierung und ihre Organe herunter, weil sie angeblich viel zu schlapp und energetisch die ganze Frage angepaßt haben. Es werden schwere Vorwürfe erhoben, daß man die Erwerbslosen herumsummen ließ, ihnen dafür auch noch öffentliche Mittel zur Verfügung stellte, die Gemeinden ungeheuerlich belastete, zahlreiche und ergiebige Konferenzen abhalte und letzten Endes immer wieder nur das eine Resultat hervorbringe: die Erwerbslosenunterstützung wird weiterbezahlt.

Es etwas kann der führende Klüngel der Schwerindustrie nicht mehr länger mit ansehen. Wenn die Regierung in diesem Falle verlagert, so muß eben durch Einrichtung außerordentlicher Maßnahmen eine durchgreifende Veränderung geschaffen werden.

Wie soll diese Veränderung nun aussehen?

Der Reichsminister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit diktatorischen Vollmachten.

Eines muß man den Ausbeutern lassen: Wenn es um den Fortschritt und die Sicherheit der Fortführung der kapitalistischen Produktion geht, so halten sie mit ihrer Meinung nicht hinter dem Berge. Offen und brutal sprechen sie aus, was ist und bleiben es zu gleicher Zeit in Befehluniform. So auch in diesem Falle.

Wie sehen die Vorschläge aus, die von der „Deutschen Bergwerkszeitung“, also dem maß- und richtunggebenden Organ der Schwerindustrie, gemacht werden? Man muß diese Dinge wörtlich bringen, um unleserlichen Lesern zu zeigen, wozu ein durchgreifender Plan des Unternehmertums sich zurechtgemacht hat. Die „Deutsche Bergwerkszeitung“ schreibt darüber in ihrem Artikel vom 27. Juni folgendes:

„Die Bekämpfung der Erwerbslosigkeit muß aus der Hand der hundert Instanzen herausgenommen und in die Hand eines eigenen und eigens hierfür ernannten Reichsministers, des Ministers zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, am besten Arbeitsminister genannt, gelegt werden. Dieser Minister muß aus dem politischen Spiel herausgenommen und in seiner Stellung beim Wechsel des Kabinetts gesichert sein.“

Er muß durch einen einmaligen Akt der Gesetzgebung mit außerordentlichen Vollmachten, unerbittlich mit diktatorischen Vollmachten ausgestattet werden.

Er darf nichts anderes zu tun haben, als Tag und Nacht an dieser Aufgabe zu arbeiten. Die Kosten dieses Ministeriums können durch Abzug beim Reichswirtschaftsministerium und beim Reichsarbeitsministerium aufgebracht werden. Diese dürfen mit der Frage, der sie nicht Meister haben werden können, weil sie eine wichtige Nebenbeschäftigung war, nichts mehr zu tun haben. Der Minister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit soll nur die eine und einzige Aufgabe haben: Arbeit für die Arbeitslosen zu schaffen. In der Industrie geht es nicht, in der Landwirtschaft nicht es zum Teil, denn es ist höchst überflüssig, daß alljährlich Hunderttausende von Polen ins Land gerufen werden, um unsere Ernte zu beschaffen. Hunderttausende von Polen bei anderthalb bis zwei Millionen Erwerbsloser im Reich! Aus dieser Tatsache allein geht hervor, wie elend die Beschaffung von Arbeit im armen deutschen Reich organisiert ist. Aber wie unendlich viel dringend notwendiger Arbeit liegt sonstigen auf der Straße und klebt ungenutzt, weil kein harter Mann und kein harter Wille da ist, sie aufzunehmen und zu organisieren. Immer noch kann man in Deutschland Hundentausende durch deutsches Geld zahlen, das drauf da liegt und das in Brot und Reste ver-

wandelt werden könnte. Wir brauchen Kanäle, wir brauchen vor allen Dingen Straßen, die dem übermächtig angeschwollenen Berke gewachsen sind. Ein tüchtiger, mutiger und weitblickender Mann an der Spitze dieses Unternehmens würde noch hund-



„Eine starke Polizei, das ist die Lösung der Erwerbslosenfrage“

der Quellen für nützbringende und rentable Arbeit finden für Gelernte und Ungelernte. Natürlich müßten ihm außerordentliche und diktatorische Vollmachten gegeben werden.

Er müßte eine Art Heerführer sein mit den Befugnissen eines Königs. Er müßte das Heer der Erwerbslosen organisieren und er müßte die Macht haben, die Jugendlichen und Jungen überall dahin zu stellen, und da anzulegen, wo sie gerade gebraucht werden.

In allen großen Arbeitsstätten, die er ausmacht, müßten Wohlfahrtsvereine entstehen, die den geistigen und seelischen Bedürfnissen der Erwerbslosen Genüge leisten. Sind die Jugendlichen und Bedingten bei nützbringender Arbeit beschäftigt, dann wird Lust für die Verheirateten und Familiensitzer. Der neue Minister, der nicht aus dem Parteiklüngel hervorgehen darf, sondern der ein Mann der Praxis mit den allerbesten wissenschaftlichen u. theoretischen Kenntnissen, vor allen Dingen aber mit einem ungemessenen Arbeitswillen sein muß, wird vor einer sehr schweren Aufgabe stehen und er wird viele Nächte durchwachen müssen, aber keine Aufgabe ist möglich, sie liegt durchaus im Rahmen der Wirtschaft, und er wird, wenn er ihr Meister wird, der Retter des Vaterlandes sein.“

Was besagt dieser Plan?

Zunächst einmal geht aus den Ausführungen deutlich hervor, daß dieser „Reichsminister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit“ nicht ein Minister im gewöhnlichen Sinne des Wortes sein soll, sondern er soll ausgestattet werden mit außerordentlichen und diktatorischen Vollmachten. Wir haben Ähnliches schon in früherer Zeit in der D. V. Z. gesehen. Damals sprach man rundweg von einem Wirtschaftsdiktator. Da man aber scheinbar die Situation für die ganz offene Aufrichtung der Wirtschaft durch die Diktatur noch nicht für geeignet hält, versucht man es einleitend mit der Propaganda für den „Reichsminister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit“, der aber, wenn man sich seinen Aufgabenkreis betrachtet, genau dasselbe bedeutet wie der früher genannte Wirtschaftsdiktator.

Daß dieser Minister nicht nur die Frage der Erwerbslosigkeit in Händen haben soll, geht aus dem Satz hervor:

„Sind die Jugendlichen und Bedingten bei nützbringender Arbeit beschäftigt, dann wird Lust für die Verheirateten und Familiensitzer.“

Aus diesem Satz geht hervor, daß es sich hier nicht nur um erwerbslose Jugendliche und Bedingte handelt, sondern daß vieler-

Minister auch verfügen soll über in Beschäftigung stehende Jugendliche und Bedingte.

Aber was zu dem Plan an und für sich. Man will zunächst einmal versuchen, die auf dem Lande beschäftigten polnischen Arbeiter zu erziehen durch deutsche Erwerbslose. Dadurch würden schon viele untergebracht werden.

Ja, zum Teufel, wer halt denn die polnischen Arbeiter ins Land? Etwa die Erwerbslosen, weil ihnen die Stempel und das Leben bei einigen lumpigen Mark so gut gefällt? Es steht doch fest, daß die Großagraren mit Freuden ausreisen würden von polnischen Landarbeitern mit Freuden aufnehmen, weil sie mit einem Hundelohn und einem Saustreben aufleben sind. Weil sie in ihnen willige und geduldrige Ausbeutungsobjekte haben. Die osteuropäischen Junker sollen anständige Löhne bezahlen, sollen für menschenwürdige Unternehmungen sorgen, sollen kulturelle Einrichtungen treffen, und wir garantieren dafür, daß sie es nicht nötig haben, die Arbeiter zur Erledigung der Landarbeiten aus Polen herauszuholen.

Aber hier liegt eben der Haken im Pfeffer. Und hier kommt schon zum Ausdruck, welche Absichten die „D. V. Z.“ mit ihrem „Mahuraf an die Regierung“ hat. Es kommt nicht darauf an, die Erwerbslosen zu beschäftigen, damit sie eine menschenwürdige Lebensunterhaltung haben, sondern die Erwerbslosen sollen gezwungen werden, sich unter stalinischen und hundemännigen Bedingungen vom Unternehmertum ausbeuten zu lassen.

Diese Absicht kommt noch deutlicher zum Ausdruck bei dem eigentlichen Kernstück des Vorschlages der „D. V. Z.“, nämlich bei der Urbarmachung und Beerdigung des noch brach liegenden deutschen Landes, beim Bau von Landdrägen und Kanälen. Hier wird eine ganz offene Sprache geredet. Der Reichsminister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit soll außerordentliche und diktatorische Vollmachten bekommen wie eine „Art Heerführer“. Er soll das Recht haben, die gesamten Jugendlichen und schulpflichtigen Erwerbslosen dahin zu schicken und zu verpflanzen, wo es nach seiner Meinung gerade notwendig ist.

Die Erwerbslosen als Strafkompagnien.

Diese Forderungen des Unternehmertums verdienen nicht nur die Beachtung der Erwerbslosen, sondern der gesamten Arbeiterchaft. Wir werden bei diesem Plan erinnert an die Kriegszeit. Damals wurden jene, die man als „unruhig“ bezeichnete, die sich nicht willig der Kunst des Militarismus beugen wollten in die Gefängnisse gesteckt und nachher als sogenannte Strafkompagnien gewaltsam ins Feld geschickt. Dort mußten sie unter dem Kommando bewaffneter Soldatenkinder um Teil des hinter Front Schanzarbeiten verrichten, Schützengräben und Unterstände bauen. Sie waren abgetrennt von jedem Verkehr mit den übrigen Soldaten und mit ihren Angehörigen im Lande. Sie wurden stumm gehalten wie kriminelle Verbrecher in den Gefängnissen.

Praktisch läuft der Vorschlag der „D. V. Z.“ auf dasselbe hinaus. Der Reichsminister zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit soll die Nachmittage in die Hand bekommen, um die Erwerbslosen in Formationen einzuteilen, ihnen die Bedingungen aufzuzwingen und sie unter Führung und Aufsicht von willigen Kapitalisten in die Wüste schicken. Hier sollen sie, losgelöst von ihren früheren Arbeitstameraden, in Treck und Sped, in notdürftigen Baracken kampieren. Man wird ihnen eine völlig ungenügende Verpflegung zuteil werden lassen und man wird schließlich dazu übergehen, rebellische Elemente kurzerhand entweder in die Gefängnisse zu stecken oder um die Ecke zu bringen. Denn der Reichsminister hat ja „diktatorische Vollmachten.“

Das sind ungefähr die Perspektiven, die sich ergeben, wenn der Vorschlag der „D. V. Z.“ zur Durchführung kommen sollte.

Die gesamte Arbeiterchaft muß diese Pläne der Ausbeuter zu Schanden machen.

Wir haben es bei diesem Plan nicht etwa zu tun mit der Spekulation irgendeines übergeknappten, weißfreundlichen Professorens. Wenn die „D. V. Z.“ sich bereits in zwei Artikeln mit dieser Frage beschäftigt, so bedeutet das, daß die Schwerindustrie auf die Durchführung dieses Planes bereits in der nächsten Zeit drängt. Um so mehr muß die gesamte Arbeiterchaft unverzüglich zu diesen Absichten Stellung nehmen und ihre Abwehr organisieren.

Was bedeutet dieser Plan? Er bedeutet zunächst die Ausbeutung der Erwerbslosen von den noch in Arbeit stehenden. Durch die Hinausziehung der Erwerbslosen von den Produktionszentren aufs flache Land bekommt das Unternehmertum die Möglichkeit, bequem und sicher neue Angriffe auf die Löhne, die Arbeitszeit und die sozialen Einrichtungen zu machen. Die Erwerbslosen als Kampfmittel gegen das Unternehmertum sind ausgeschaltet. Hieraus ist klar ersichtlich, daß die noch in Arbeit stehenden sich mit genau derselben Kraft gegen diese Absichten wehren müssen wie die Erwerbslosen.

Auf der anderen Seite werden die Erwerbslosen herausgerissen aus ihrem bisherigen Kreis von Arbeitstameraden, sie werden entzweit und irgendwo in der Lüneburger Heide oder in der Ostmark isoliert. Ihr Widerstand wird dadurch gebrochen, ihre Kraft gelähmt. Unter der Ruthe von brutalen Sklavenhaltern sollen sie eine willenlose Herde werden, mit der man alles durchführen kann, was einem beliebt.

Die gesamte Arbeiterchaft muß unverzüglich in den Betrieben, in den Gewerkschaftsversammlungen und besonders in den Versammlungen der Erwerbslosen zu diesen neuesten Absichten der Ausbeuter Stellung nehmen und alle Kräfte zu seiner Abwehr mobilisieren. Die Arbeiterchaft kann ihre Kämpfe in der nächsten Zeit nur führen durch

engstes Bündnis zwischen den Arbeitern in den Betrieben und den Erwerbslosen.

Mit aller Kraft muß der Kampf aufgenommen werden gegen die kapitalistische Nationalisierung auf Kosten der Arbeiterchaft. Der Kampf muß gehen für die Enteignung und Verstaatlichung der kapitalistischen Großindustrie, für die Produktion unter Kontrolle der Gewerkschaften und der Betriebsräte. Der Kampf muß gehen für die Wiedererrichtung der Erwerbslosen in den Produktionsprozeß, für die Ausschaltung des Kapitalprofits, für die Produktion im Interesse der gesamten werktätigen Proletariate und aller Schaffenden in Stadt und Land.

Heraus zum schärfsten Kampf gegen die Diktaturpläne des Kapitals!

Bestermann:
Ausgang und
1 des Leip-
veranstrahlt
in der Uni-
Schätze des
geht: Alfred
Sportplatz.
Donnerstag:
etwas früh
früh etwas
ale Dresden
t. Freitag

Arbeiter Sport

Vom Wiener Arbeiter-Turn- und Sportklub

Zusammenföhrung bei der Festbeleuchtung des Hochstrahlbrunnens.

Zu Ehren unserer Zeitgenötte hatte der Bürgermeister für den 6. Juli die Festbeleuchtung des Hochstrahlbrunnens auf dem Schwarzenbergplatz angedeutet, die am 8. Juli wiederholt wurde. Tausende waren gekommen, um sich an dem farbenprächtigen Schauspiel zu ergönnen. Dabei wurde die Beleuchtung durch den schwarzen Nachthimmel empor, als die springenden, perlenden Wasserstrahlen im reinen Blau aufleuchteten, dann wieder in hellem Weiß erplänkten, als rote Flammenlöcher zum Himmel sprangen und im letzten Grün die taulende Zuluft zum Himmel sprangen und im letzten Grün die taulende Zuluft zum Himmel sprangen und im letzten Grün die taulende Zuluft zum Himmel sprangen...

Die Wiener Frontkämpfer, eine internationalistische Gesellschaft überlicher Größe, hatten das Bedürfnis, die Veranstaltung zu fördern. Zwischen 9.30 und 10 Uhr zogen sie in geschlossenem Zuge — etwa 200 Mann stark, mit dem überaus prächtigen Soldatenaufmarsch auf der Spitze — über den Schwarzenbergplatz. Als sich der leuchtende, heiterleuchtende Zug dem Hochstrahlbrunnen näherte, erglänzte aus den Arbeitermassen erlöschende Pfeile. Es kam nun zu Zusammenstößen, einige unserer ausländischen Genossen wurden von den Frontkämpfern geschlagen. Nun führte Wache herbei, die sich aber nicht gegen die Frontkämpfer wandte, sondern gegen das Festpublikum. Die Frontkämpfer marschieren unter dem kaiserlichen Schutz der Wache in die Argunierstraße, wo sie in irgendeinem Geleise verbleiben.

Mündliche Bekanntmachungen

Hundsteuer 1926.
Die Hundsteuer für das Rechnungsjahr 1926 beträgt 10 RM für den ersten und 22 RM für jeden weiteren Hund. Je die Hälfte der Steuer ist am 25. Juli und 31. Dezember 1926 an die hiesige Steuerkasse zu bezahlen. Steuerpflichtig sind alle am 10. April 1926 vorhanden gewesenen Hunde über zwei Monate alt. Hunde, die nach dem 10. April von auswärts eingeführt oder über zwei Monate alt werden, sind binnen 14 Tagen nach Eintritt der Steuerpflicht zu versteuern. Es wird eine strenge Kontrolle stattfinden und jede Steuerhinterziehung mit dem doppelten Betrag der hinterzogenen Steuer bestraft. Ebenfalls strafbar machen sich Hundebesitzer, deren Hunde ohne die gültige Steuerbescheinigung am Halsband getragen werden. Brand-Grüschdorf, am 19. Juli 1926. Der Stadtrat.

Die Musikinstrumentensteuer für das Rechnungsjahr 1926 wird gemäß § 1 des 22. Nachtrages zur Steuerordnung hiesiger Stadt nach dem einfachen Satze erhoben. Dieser beträgt jährlich 20 RM für Klavier, 10 RM für Klavier, 8 RM für Tafelklavier und Harmonium, 8 RM für Grammophon und 20 RM für Klavierapparat. Je die Hälfte dieser Jahresätze ist am 1. August und 1. Dezember 1926 an die hiesige Steuerkasse zu bezahlen. Steuerbescheide werden nicht erteilt. Brand-Grüschdorf, den 19. Juli 1926. Der Stadtrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag, den 22. Juli 1926 im Sitzungssaal des Rathauses. Die Tagesordnung hängt am Rathaus aus. Brand-Grüschdorf, am 20. Juli 1926. Der Vorsteher.

Kluge Eheleute! Alleinst. Red.-Art. f. Männer, Frauen, Säuglinge / Gummiwaren, Spielapp. R. Fraisleben, Dresden-A., Postplatz

Werbt neue Abonnenten

Fußballsport

Die Dresdner Fußballmannschaft erläßt folgende Besetzung:
Olso (Schumannsdorf)
Wäldich (DSE) Riehe (DSE)
Niedig (Pöhlchen) Richter (DSE) Niedig (Pöhlchen)
Schorler (Pöhlchen) Schmidt (Pöhlchen)
Erlag: Martha (Pöhlchen) Scharf (Pöhlchen).
Zweites: Kampfbahn, 4.30 Uhr 8. Gen. Kohl.
Freitag, den 23. Juli 1926, abends 7 Uhr: Tsch. Fußballklub.
Freitag, den 23. Juli 1926, abends 7 Uhr in der Gohlfeldstraße. — Jugendleiter der 1. Gruppe (Fußball) Platon, den 26. Juli, abends 7 Uhr in der Gohlfeldstraße: Gruppenjugendleiterführung, Auffstellung der Stadtfußball-Jugend. Jeder Verein muß vertreten sein.

Berufungstabelle

Kommunistische Partei.
Donnerstag, den 22. Juli, findet abends 7.30 Uhr die

Zellendelegiertenkonferenz für Groß-Dresden statt. Genötte Marie Schürin, Berlin, erlätet Bericht über die Ergebnisse der

Frauentagungen in Moskau (Vortrag: „Körnergarten“, Dresden-Reinhold). Sämtliche Zellengruppenleiter, Zellensekretäre und Helferinnen sind zur Teilnahme verpflichtet. Treffpunkt: 7.30 Uhr im Gohlfeld-Reid. Teilnahme der Delegierten ist Pflicht.

Donnerstag, den 22. Juli: Ebersbach-Oberriedersdorf, 8 Uhr abends: Mitgliederberufung in „Stadt Leipzig“. Wichtige Tagesordnung. Freitag, den 23. Juli: Reich, abends 4 Uhr im Gohlfeld-Reid: Politische Berufung. Referat des Genötte Scharin über die Berufung des Profetariats.

Sitzung, Mitgliederberufung in der „Reichshöhle“ am 7.30 Uhr. Referat.

Kommunistischer Jugendverband.
Donnerstag, den 22. Juli: Mitteln. Gemeinsame Kundgebung mit R.V. Krieg dem Krieg! Vorlesungen, Rezitationen, Entschlüsse, Restaurant Dierker, Reichsberg-Strasse, Anfang 7.30 Uhr. Gäste willkommen. Freitag, abends 7.30 Uhr: Berufung im Restaurant „Im Kameraden“, Engelstraße. Vortrag: „Die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ (1. Teil). Gäste willkommen. Johannstadt, 7.30 Uhr Gruppenabend. „Das Model“ in der Bewegung.

Roter Frontkämpferbund.
Donnerstag, den 22. Juli: Abteilung 1. Abends 7 Uhr. Funktionärführung im Gohlfeld-Reid, Freitag, den 23. Juli:

Tombourag Groß-Dresden, 7 Uhr Spielplatz-Berufung im Dierker, Reichshöhle. Wichtige Tagesordnung. Abteilung 2. Abends 7.30 Uhr: Berufung im „Reichshöhle“ Gohlfeld-Reid mitbringen. Buchkontrolle. Samstag, Untere Berufung löst aus. Alle Kameraden nehmen an der öffentlichen Berufung der Roten Front im Gohlfeld-Reid teil.

Freitag, den 23. Juli: Groß-Dresden. Alle Abteilungen stellen sich vormittags 10 Uhr. Reichshöhle Platz. Tombourag ebenfalls. Pflichtbesuch!

Note Jungfront.
Donnerstag, den 22. Juli: Abteilung 2. Abends 7.30 Uhr bei Dierker, Reichshöhle. Freitagabend mit R.V. Gäste willkommen.

Note Hilfe.
Freitag, den 23. Juli: Samstag, abends 7.30 Uhr: Öffentliche Berufung im Gohlfeld-Reid. Genötte Dr. Helm Irtel über: „Was will die Note Hilfe“.

Bereich der Arbeiter für Berufung (Gohlfeld). Delegierte Kangerdorf. Donnerstag, den 22. Juli, abends 7.30 Uhr: öffentliche Berufung im „Reichshöhle“. Referat der Delegierten der Berufungstabelle Berlin.

Tymians Täglich
Thalia- 8 Uhr
Das einzige Theater wirkliche Volkstheater Dresdens
Vorzugskarten außer Sonntags gültig

Theater am Wasanplatz
Unter der blühenden Linde
Ein fröhliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von St. Weikert
Beginn hochzeitlich 8.30 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Schlager-Angebote zum Saison-Ausverkauf bei Schuh-Deisterich
Bahnhofstr. 8, am Wettiner-Bahnhof (2. Eingang)
Königsbrüder Str. 23, am Silberplatz (2. Eingang)

Haselhuhn-Heilsalbe
einzigartig, bewährt, bewirkt schnelle Heilung aller Art. Erhältlich in den Apotheken. Preis 1/2 RM.

Haut kehren wir beim Stehen ein dort soll es sehr gemütlich sein. Der Name Schmidt Paul garantiert, daß gutes Bier dort wird serviert.
Lillengarten Dresden, Lillengasse 25

Mifa — Urania
u. Spezial-Fahrräder - günstig. Bedingungen, billige Preise
Schmann, Tharandter Str. 72

MIFA
das anerkannte Qualitäts-Fahrrad empfiehlt
WILLY HETZER, Stephanienstraße 46

Hermann Müller, Inh. Karl Heilmann
Fremd-P., Unt. Dresdner Str. 88, Tel. 213
Beordigungsanstalt „Pflanz“
Kutsch- und Lastfuhrwerk
Steinkohle, ständige Besichtigung, Bekleidungs- u. Holzwaren, Bestände

Emaillieren — Vernickeln
Erstklassige Markenräder
Gericke, Seidel & Neumann, Opel, Daimler u. M. preiswerte Spezialräder 80 bis 125 M. günstige Zahlungsbedingungen / schnelle Preise
Nähmaschinen
Pöhlchen, Seidel & Neumann, Kayser in allen Reparaturen
Eigene Dreherlei und Schweißerei
Reparatur-Werkstatt
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung
E. Büttner, Leppersdorf 95 bei Radberg

Herrn- und Damen Konfektion
Wasche u. Schuhe bequem. Kalkulation
Karl Sella
Hilfenstraße

Hygien. Frauenarbeitsmittel
Combinieren, Metallspinnapparat, Leinwand usw. „Proletaria“
E. Pietzsch
Dresden-A., Flötenstraße 7
Verkehrt bei dem
Insertenten der Arbeiterstimme

Stimmung Stimmung
D' Wiener Kinder
täglich im
Schlosskeller Bautzen



Es gibt einen Schuh

der dich nicht drückt, der Vorwärts ist's der dich beglückt!

Inventur-Ausverkauf in Schuhwaren

Große Auswahl, prima Qualitäten, im Preise bedeutend ermäßigt.

Konsumverein Vorwärts

COSWIG		MEISSEN		DRESDEN UND UMGEBUNG	
Johannes Deun Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Befleidung		Möbel nur bei Herrhardt Ringstraße 31		Erintt Schwertler- Wißner 21.93	
Robstschlächterei Alfred Bauer 21.20		Lebensmittelhaus Burgstraße 23 empfiehlt: Rastocchen, Getreide-Stückfleisch, sowie alle anderen Fleisch-, Würst- und Kolonialwaren 21.22		Kaufhaus Schocken Vorteilhafteste Bezugs- quelle für sämtliche Bedarfsartikel 21.23	
Schuhreparatur in 1 Tag Schuhbeschäftigung und Lederarbeiten Kosmiger Lederhandlung Wag Ritter, Dresden Straße 30		Hugo Dietrich Leder-Handlung Gerbergasse 15 21.22		Emil Dietrich Nachf. Aus Schulse, Schuhmachermeister Meissen, Köhlerstr. 2 Schuhwaren aller Art eigene Reparaturwerkstatt 21.22	
Molkerei Berger 21.23		Garderoben- u. Waschgeschäfte Marie Schuster 21.22 Kaiserstraße 11, I.		Central-Drogerie Photo-Handlung B. Knauth Nachf. 21.21	
DORA PANIG Konfektion und Wäsche Kurfürstenstraße 9 21.21		Richard Müdiger Kolonialwaren, Spirituosen 21.20 Zahel, Zigarren		W. Schuster, 21.21 Schuhwaren aller Art Schuh-, Wäsche- und Leder-Handlung Meissen, Köhlerstr. 2	
Anton Senger 21.20 Kaffee - Kolonialwaren Spirituosen Dresden Str. 34		Musikhaus Gustav Müller Martinstraße 1 empfiehlt: Musikinstrumente aller Art Saiten - Musikalien		Molkerei Meissen a. u. m. u. b. H. Robert-Karis-Straße 7 21.20	
ADLER-DROGERIE Coswig, Bez. Dresden 21.21 Drogen, Farben, Sämereien		Rudolf Thieme 21.22 Kolonialwaren, Spirituosen, Tabak, Zigarren		Emil Glück Nachf. Albin Köppler Kolonialwaren, Spirituosen 21.21	
WEINBOHLE Zigarrenhaus Max Wüthrich Selbstgefertigte Qualitäts-Zigaretten, Weine, Spez, schwarze Johannis- beere und Großbeere 21.21		H. Augustal, Meissen-R. Zobelstraße 4 21.21 Sohlen- u. Lederwaren-Haus		Richard Bennewitz Nachf. A. BENNEWITZ Drogen - Sämereien Fabrikstraße 2 21.21	
Paul Zahn Lebensmittel Hauptstraße 56 21.21		Emil Glück Nachf. Albin Köppler Kolonialwaren, Spirituosen 21.21		Alpina-Möhren Fritz Pöge 21.21 Köhlerstraße 15	
Lebensmittel-Geschäft Hans Lucas, Kaiserstraße 52		Emil Glück Nachf. Albin Köppler Kolonialwaren, Spirituosen 21.21		Siegfried Heinemann Putz-, Manufaktur-, Wais- und Wollwaren 21.21 Köhlerstraße 15	
August Reimhold Herrenartikel, Zeitungen, Wäsche, Strumpfwaren, etc. 21.21		Mag Münter Kolonialwaren Spirituosen 21.21		W. Becker 21.21 Herren- u. Damen-Bekleidung Großes Geschäft an Platz und Uhr, Bahnhofstraße 12 b	
Modewaren zum Pfau Gebiltes Spezialgeschäft in Herren- Damen- sowie Kinder-Konfektion		RADBEUL		WALTER RICHTER Meissen-Trischbrot, Schützenstraße 5 Kolonialwaren 21.21	
Oswin Händel Schuhwaren, Reparaturen 21.21		MEISSATAL		Gierrenhaus Schubert an grös. Thalstraße 26 an d. Bf.	
Hädeburger Handwerks-Gesellschaft m. b. H. (Siedler) Roggen- und Weizenmehle Futtermittel aller Art 21.20		Café Heyde Bäckerei, Konditorei, Wollschank Angenehme Aulenthaltstätte 21.21		Zigarrenhaus Schubert an grös. Thalstraße 26 an d. Bf.	
DIPPOLDISWALDE		Palast-Theater Vornehmste und schönste Lichtbild- bühne der Lögnitz. Täglich Vorstellung, Anfang: Wochentags 8 ^{1/2} , Uhr Sonntags 5 ^{1/2} , und 8 ^{1/2} , Uhr		Marie Heunl TISCH-, LEIN-, BETTWASCH- WOLLWAREN Neue Straße 20 21.21	
Otto Schmidt 21.21 Fahrräder, Nähmaschinen Reparaturwerkstatt		Paul Naumann Papier- und Schreibwaren aller Art, Mode- und Pechzeitschriften Gartenstraße 15 21.21		Georg Freie, Bädreie Rütiger Straße 6 21.21 täglich 7mal täglich Waschtag	
Sporthaus August Leissner 21.20 Bekleidung, Sportartikel		Bäckerei Kurt Büchner Hauptstraße 30 21.21 empfiehlt sämtliche Backwaren		Hermann Quasdorff SCHNEIT-, WOLLWAREN, BETTWASCH- WOLLWAREN, SCHUHE, TURN- und SPORTBEKLEIDUNG Hauptstraße 11 21.21	
Kurt Schreiber 21.21 Fleisch- und Wurstwaren		Opfiker R. Winkler Hauptstraße 11 21.21 Spezial-Abteilung für: RADIO und PHOTOGRAPHIE		R. Grosse's Restaurant Bestgepflegte Biere 21.21	
Kolonialwaren Spirituosen - Weine Paul Heinlein 21.20		Fluß- u. Seefisch-Spezialgeschäft Otto Müller Rennerbergstraße 8 21.21		ZIGARRENHAUS Oswald Schöttner 21.20	
Schuhwarenhaus und Reparaturwerkstatt F. Reichner 21.21		Julius Töpfer, Uhrmacher Moritzburger Straße 3 21.21 - - Stadt-, Wand-, Taschenuhren - -		Schuhhaus Zittmann Bahnhofsstraße 8 a am Bahnhof 21.21	
Walther Franz 21.20 Haus- und Küchengeräte		Molkerei D. Müller Milch, Butter, Eier, Käse usw. Lieferung frei Haus durch unseren Zustellan 21.21		WOLDEMAR EICHLER Kolonialwaren, Spirituosen, Zigarren Zitzschewitz, Meißner Straße 123 21.21	
Königstein Känickeln, Schuhwaren, Möbel in bequemen Ratenzahlungen Nitzschmann 21.21 Am Bahnhof Am Bahnhof		BISCHOFSWERDA		OTTO MAUFFSCH Gut- u. Zubehörsachen, Manufakturwaren	
Hermann Hofmann Tisch-, Stuhl- und Kleider- Handlung 21.20		Paul Hummel 21.21 Altmärkte Schuhwaren-Reparatur eigene 21.21 Reparatur-Ausstell		Gasthof zum Bielatal Gasthofherauskunft 21.20 Großer Tanzsaal für Vereine	
NEU-SORNEWITZ Max Richter 21.21 Kolonialwaren, Spirituosen, sämtliche Haus- und Küchengeräte		Sebnitz Schuhhaus Hermann Dörr Reparaturanstalt 21.21		KOPITZ Gasthaus Eisenkeller empfiehlt seine 1434 Lokalitäten	
BERGIESCHUBEL Otto Mauffsch 21.21 Gut- u. Zubehörsachen, Manufakturwaren		Leubener Molkerei R. Roth, Bahnhofsstraße 23 täglich frische Milch, Butter und alle Molkereiprodukte 21.21		KONIGSBRÜCK Otto Hummel 21.21 Fahrräder, Nähmaschinen Sämtl. elektr. Installations-Artikl.	
SCHMIEDEBERG Bruno Herrmann 21.21 Chemikalien, Farben, Drogen Kolonialwaren		Leubener Molkerei R. Roth, Bahnhofsstraße 23 täglich frische Milch, Butter und alle Molkereiprodukte 21.21		Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leubener Ertes und ältestes Geschäft am Plage reichhaltige und gut sortierte Lager	
Otto König 21.21 Textilarbeiten Konfektion		Leubener Molkerei R. Roth, Bahnhofsstraße 23 täglich frische Milch, Butter und alle Molkereiprodukte 21.21		LEUBEN Emil Zeibig Nachf. Kolonialwaren, Drogen Bahnhofstraße 25 21.21	
Curt Axel 21.21 Schuhwaren- lager und Repa- ratur-Werkstatt 21.21		Leubener Molkerei R. Roth, Bahnhofsstraße 23 täglich frische Milch, Butter und alle Molkereiprodukte 21.21		LEUBEN Emil Zeibig Nachf. Kolonialwaren, Drogen Bahnhofstraße 25 21.21	
Molkerei- und Produktionsgeschäft Arthur Henker 21.20		Leubener Molkerei R. Roth, Bahnhofsstraße 23 täglich frische Milch, Butter und alle Molkereiprodukte 21.21		Leubener Molkerei R. Roth, Bahnhofsstraße 23 täglich frische Milch, Butter und alle Molkereiprodukte 21.21	
LAUBECAST Lina Schneider 21.21 Hauptstraße 23 Webwaren / Stoffwaren / Wäsche und Kurzwaren Bekannte reelle und billige Bezugsquelle		Leubener Molkerei R. Roth, Bahnhofsstraße 23 täglich frische Milch, Butter und alle Molkereiprodukte 21.21		Leubener Molkerei R. Roth, Bahnhofsstraße 23 täglich frische Milch, Butter und alle Molkereiprodukte 21.21	